

# Familienexterne Kinderbetreuung nimmt zu

**Bis 3500 Franken** Kitas sind in der Schweiz sehr teuer, werden aber immer mehr in Anspruch genommen.

Schweizer Eltern ächzen unter der hierzulande sehr teuren externen Kinderbetreuung. Nirgendwo in Europa zahlen Paare mehr. Für vier Tage Kita pro Woche zahlte ein Paar für seine beiden Jungen über 57'000 Franken pro Jahr. Monatlich kommen Eltern bei einer Vollzeitbetreuung so auf Kosten von 2500 bis 3500 Franken. Die Preise für die Kita-Betreuung variieren je nach Stadt und Kanton aber stark.

Das neue Kita-Gesetz, das voraussichtlich im Januar kommenden Jahres in Kraft tritt, will monatlich Betreuungsgutscheine im Wert von 100 bis 500 Franken an die Eltern abgeben. Arbeitgeber- und Gewerbeverband prüfen aber ein Referendum.

## **42 Prozent der Kinder nutzen Kitas oder andere Angebote**

Eine gestern veröffentlichte Auswertung des Bundesamts für Statistik für das Jahr 2024 zeigt nun, dass trotz der hohen Kosten 68 Prozent der Eltern mit Kindern unter 13 Jahren eine familienergänzende Kinderbetreuung in Anspruch nehmen.

42 Prozent der Kinder besuchen eine Kita oder ein von der Schule zur Verfügung gestelltes Betreuungsangebot wie einen Mittagstisch oder Frühbetreuung vor dem Unterricht. Dabei hat der Anteil der Kinder, die in einer Kita oder einer schulergänzenden Betreuungseinrichtung beaufsichtigt werden, zwischen 2020 und 2024 von 34 auf 42 Prozent zugenommen.

Eine wichtige Rolle kommt auch den Grosseltern zu: 32 Prozent der Kinder unter 13 Jahren werden mindestens einmal pro Woche von den Grosseltern betreut. Bei den unter 4-Jährigen sind es sogar 40 Prozent. 64 Prozent verbringen 1 bis 9 Stunden pro Woche bei Oma und Opa, 31 Prozent 10 bis 29 Stunden, 4 Prozent 30 Stunden oder mehr.

## **Es gibt grosse regionale Unterschiede**

Die familienergänzende Betreuung wird dabei regional sehr unterschiedlich genutzt. Ein wesentlicher Grund dafür ist die unterschiedliche Verfügbarkeit von Betreuungsangeboten. Wo ein dichtes Netz an Kitas, Tagesfamilien und schulergänzenden Angeboten besteht, greifen die Eltern auch häufiger darauf zurück.

Besonders hoch ist die Rate der externen Kinderbetreuung darum in der französischsprachigen Schweiz sowie in urban geprägten Kantonen wie Basel-Stadt, Genf und Zürich. Hier sind Kindertagesstätten und schulergänzende Einrichtungen fast flächendeckend ausgebaut.

In eher ländlich geprägten Deutschschweizer Kantonen wie Solothurn, Luzern oder Thurgau greifen Familien hingegen häufiger auf innerfamiliäre Netzwerke zurück, insbesondere auf die Betreuung durch die Grosseltern. Neben der geringeren Angebotsdichte spielen hier auch längere Arbeitswege, andere Erwerbsmuster sowie Präferenzen für eine Betreuung innerhalb der Familie eine Rolle.

**Simon Angelo Meier**